

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breites
Weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 232.

Halle, Montag den 5. October
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 94ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 71,255; 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 36,929; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 7938 und 76,579; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 42,968 und 75,343; 1 Gewinn von 400 Thlr. fiel auf Nr. 3700; 6 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 9053, 12,286, 40,541, 46,649, 63,737 und 83,182; und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 5289, 16,015, 21,604, 23,464, 27,316, 29,758, 33,264, 39,494, 64,866, 74,460 und 74,587.

Berlin, den 1. October 1846.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 2. October. Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Minister der geistlichen zc. Angelegenheiten, Dr. Eichhorn, ist von Heringsdorf hier angekommen.

Groß-Linz, d. 28. Sept. Heute Vormittag fand, von dem schönsten Wetter begünstigt, die große Parade des 6ten Armeekorps bei Jordansmühl statt. Eine große Menge von Zuschauern zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß hatten sich eingefunden. Bald nach 10 Uhr erschienen Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin. Die Truppen waren in zwei Treffen, Infanterie im ersten, Kavallerie und Artillerie im zweiten Treffen aufgestellt. Nachdem die Allerhöchsten und hohen anwesenden Personen beide Fronten passirt hatten, marschirten vorbei: die Infanterie in Kompagnie-Fronten, die Kavallerie in halben Escadrons, die Artillerie hinter der betreffenden Waffe in der Front von vier Geschützen. Die anwesenden hohen Chefs führten ihre Regimenter, und namentlich Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen das 1ste Kürassier-Regiment, Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern das 6te Husaren-Regiment, Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe das 23ste Landwehr-Regiment. Se. Majestät der König sprachen Allerhöchstihre Zufriedenheit über den Zustand der Truppen aus und befahlen nach Beendigung der Parade ein Exerzieren nach einer erst kurz vorher ausgegebenen

Disposition. Es wurde von der Infanterie mit ihrer Kavallerie und Artillerie ein Angriff auf das Dorf Gleinig und auf die Steiner Berge ausgeführt, und den Beschluß machte eine Attaque der Reserve-Kavallerie, eingeleitet durch ihre reitende Artillerie. Nach Beendigung dieses Exerzirens fand noch ein Parademarsch der ganzen Kavallerie und reitenden Artillerie, erstere in ganzen Escadrons, im Trabe statt, und etwa um halb 2 Uhr kehrten die Truppen in ihre Cantonnements zurück.

Darmstadt, d. 29. Sept. In der am 28. d. Mts. in Darmstadt abgehaltenen Versammlung des Darmstädter-Bessunger Zweigvereins des Gustav-Adolph-Vereins sprach man sich in der Mehrheit entschieden gegen die Ausschließung des Predigers Rupp von der Berliner Versammlung aus. Es wurde sodann über eine von E. E. Hoffmann vorgelegte Protestation, nach welcher die Mitglieder des Darmstädter und Bessunger Zweigvereins gegen die Abstimmung des Hrn. Hofpredigers Dr. Zimmermann, als nicht in ihrem Sinne, protestirten und Hrn. Rupp nach den Statuten als Abgeordneten zur Berliner Versammlung für zulässig erkennen, abgestimmt und mit 49 gegen 34 Stimmen angenommen. Unter der Minorität befanden sich indes Viele, welche nicht gegen Rupp, sondern nur gegen eine Protestation in der vorgelegten Form gestimmt hatten. Allgemein wurden die großen Verdienste des Hrn. Hofpredigers Zimmermann um den Gustav-Adolph-Verein dankend anerkannt, eben so wurde ihm die Versicherung gegeben, daß man nicht entfernt bezweifele, daß er bei der Abstimmung in Berlin, unberührt von äußern Einflüssen, lediglich seiner Ueberzeugung, gefolgt sei.

Nach dem Vorgange von Friedberg, Darmstadt, Wiesbaden und andern Orten mehr wurde am 27. Septbr. bei dem Vorstande des oberhessischen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Gießen von 43 Mitgliedern dieses Vereins die Bitte gestellt, eine Versammlung der Mitglieder des genannten Zweigvereins baldigst zu veranlassen, um

über die Nichtzulassung des Dr. Kupp in Königsberg zu der Hauptversammlung in Berlin und die Berechtigung dazu nach dem Zweck und Wesen der Stiftung zu berathen etc.

Aus Weimar vom 25. September schreibt man dem »Frankfurter Journal«: »Ueber die Ausschließung des Dr. Kupp als Abgeordneter der Gustav-Adolph-Versammlung in Berlin giebt sich auch hier eine allgemeine Entrüstung kund, und ein theilweises Ausscheiden aus dem hiesigen Vereine dürfte die nächste Folge davon sein.«

Von der Nieder-Elbe, d. 29. Sept. Der Bundesbeschuß über die Schleswig-holsteinische Angelegenheit ist wenigstens hinter den Erwartungen, die man davon hegen durfte, nicht zurückgeblieben. Ja, es darf ihm für die Schnelligkeit, mit der er erfolgt ist, das gebührende Lob nicht vorenthalten werden. Aber eben so schnell hat auch die dänische Regierung darauf geantwortet. Am 17. war der Bundesbeschuß gefaßt worden, am 21. konnte er in Schleswig-Holstein schon höheren Orts bekannt sein, und das Kanzleipatent, welches die Volksversammlungen und politischen Vereine verbietet, führt das Datum des 21. Es wäre dies ein sehr prompter Gehorsam, wenn der Bund eben diesen und nicht einen ganz andern Wunsch ausgesprochen hätte. Der Bund will eine, für den König von Dänemark nicht verletzende Zurücknahme des offenen Briefes und er wird diesen seinen Willen gewiß auch durchzusetzen wissen. Zudieser Zurücknahme gehört aber auch die Restituirung Schleswig-Holsteins in den Status quo, wie er vor dem 8. Juli d. J. bestand. Alle seit dieser Zeit aus dem offenen Briefe geflossenen Konsequenzen müssen, so weit es angeht, wieder gut gemacht werden. Statt dessen folgt die Einschärfung der Bundesverbote von 1832 und 1846 für Holstein. Bis zum Jahre 1846 waren die Volksversammlungen in Holstein durch vom Könige sanctionirten einstimmigen Beschluß der Stände gesetzlich gestattet; ja, als vor einigen Wochen ein Verbot gegen dieselben erlassen wurde, berief man sich nicht auf die Bundesgesetze, sondern untersagte sie willkürlich, ganz so, wie es noch für Schleswig, welches nicht zum deutschen Bund gehört, der Fall ist. Also trotz des Bundesverbotes dauerten (mit kurzer Unterbrechung) die Volksversammlungen in Holstein ungestört und in legaler Weise vierzehn Jahre lang (von 1832 bis 1846) fort; jetzt aber wird das Bundesverbot auf einmal als Waffe gegen sie benutzt. Handelte die Regierung wohl pflichtgemäß, als sie den Bundesbeschuß von 1832 während eines Zeitraumes von vierzehn Jahren nicht allein nicht publicirte, sondern sogar innerhalb dieser Zeit mit den Ständen über die Gesetzmäßigkeit der Volksversammlungen sich ausdrücklich vereinbarte? Warum sollen die Stände und das Volk jetzt auf einmal dafür büßen? — Jetzt, da sich der Bund der Rechte Holsteins annimmt, wird plötzlich das vierzehn Jahre alte Verbot hervorgehoben, während von den 1846 verbotenen communistischen Vereinen schon um des im Allgemeinen herrschenden Wohlstandes willen absolut keine Spur in Holstein vorhanden ist und die Volksversammlungen nur segensreich gewirkt haben. Nicht die Oeffentlichkeit, sondern die geheimen Umtriebe sind der Regierung gefährlich. (H. N. Z.)

Kiel, d. 28. Sept. Nachdem die vom holsteinischen Ober-Criminalgerichte in Untersuchungssachen gegen den Eisenbahn-Direktor und Redakteur Th. Olshausen ernannte Kommission ihre Vernehmungen beendigt hat, ist jetzt ein erstes Erkenntniß des Ober-Criminalgerichts erfolgt und Hrn. Olshausen inquisit worden. Dieses geht unter Bezugnahme auf ein wegen Einsendung der Akten zur Aller-

höchsten Beschlußnahme über etwanige fiskalische Anklage erfolgtes königl. Rescript dahin, daß die von Olshausen durch seinen Defensor, den Obergerichts-Advokaten Claussen gestellten Anträge: 1) es möge erklärt werden, wie zu einem strafrechtlichen Verfahren gegen ihn kein Rechtsgrund vorliege; 2) er möge seiner Haft sofort entlassen werden, zur Zeit keine Gewährung finden. Der eventuell gestellte dritte Antrag auf Erlaubniß für Olshausen, täglich zwei Stunden unter militärischer Escorte zu spazieren, hatte inzwischen bereits diese Bewilligung zur Folge gehabt. (Alt. M.)

Frankreich.

Paris, d. 28. Septbr. Die »Débats« geben heute unter vielen Umschreibungen zu, daß Marquis von Rozmanby dem Herrn Guizot eine Depesche seines Hofes mitgetheilt, auch demselben eine Copie davon zugestellt hat, bemerken jedoch dabei, daß die zwei Vermählungen darum nicht minder zur bestimmten Zeit (am 10. October) zu Madrid vor sich gehen würden, daß aber die friedlichen Verhältnisse zwischen den drei Regierungen durch die (übrigens bedauerlichen) abweichenden Ansichten von der Herrathfrage nicht compromittirt werden dürften.

Der Herzog von Montpensier und der Herzog von Anmale sind heute früh um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr sammt ihrem Gefolge von etwa 30 Personen auf der Eisenbahn nach Spanien abgereist. Der Weg geht über Tours nach Bordeaux. Die Prinzen kommen am 30. Sept. nach Bayonne und reisen von da über Tolosa, Vittoria, Burgos und Segovia nach Madrid, woselbst sie am 5. October einzutreffen gedenken. Fünf Tage später finden die Vermählungsfeierlichkeiten statt. In den Nordprovinzen Spaniens, wo die Prinzen durchkommen, herrscht vollkommene Ruhe und Sicherheit.

Spanien.

Madrid, d. 22. Sept. Der gestern angekommene englische Courier überbrachte dem Gesandten wichtige Depeschen aus London. In einer derselben wurde der Gesandte beauftragt, dem diesseitigen Minister-Präsidenten eine von Lord Palmerston unter dem 14. ausgefertigte Note zu zustellen, in welcher im Namen der englischen Regierung ein förmlicher und nachdrücklicher Protest gegen die Vermählung der Infantin mit dem Herzog von Montpensier eingelegt wird. Der britische Minister der auswärtigen Angelegenheiten beruft sich darauf, daß die politische Unabhängigkeit, welche Spanien nach blutigen Kämpfen und mit dem Beistande Großbritanniens kaum errungen hätte, in Folge jener Vermählung in hohem Grade beeinträchtigt würde, und die Stellung Spaniens, den übrigen Mächten Europa's gegenüber, nicht länger für eine unabhängige gelten könne. Dem Vernehmen nach, wird der Gesandte diese Note dem Minister-Präsidenten, Herrn Isturiz, heute zustellen. (Allg. Pr. Z.)

Theaterbericht aus Halle.

Welt günstiger, als über die Darstellung des „Don Juan“, läßt sich über die bis jetzt zur Aufführung gebrachten Lustspiele urtheilen, und waren auch nicht alle so vollkommen und abgerundet, als die Kritik zu erheischen befügt ist, so liegt das eben in dem Umstande, daß eine völlig neue, sich selbst noch fremde Gesellschaft, erst sich unter einander kennen lernen, sich an einander gewöhnen, und mit einander einspielen muß, ehe der Billigdenkende den Maßstab einer höhern Kritik anlegen wird. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, (und daß er der richtige sei, wird

jeder Kenner des Theaters bezeugen), haben wir alle Ursach, mit den bis jetzt stattgehabten Aufführungen völlig zufrieden zu sein. Es ist der Direction gelungen, für das Lustspiel manche so vorzügliche Kräfte zu gewinnen, daß wir, unter der Regie des Herrn Herwegh, für die Folge sehr gelungenen Aufführungen entgegensehen dürfen. Vor Allen nenne ich hier Hr. Herwegh selbst, der schon als Dr. Wespe sich durch die originelle Auffassung der Rolle, und durch sein überall das rechte Maß treffendes Spiel sich die Gunst und Achtung des Publikums erwarb. Durch die charakteristische Darstellung des Lord Damby (in den beiden Britten), des Mulatten und des Königs Wenzel (in Hinko) wurde diese gute Meinung noch gesteigert, und es stellte sich das Urtheil fest, daß die hiesige Bühne an Hr. Herwegh, sowohl was Vielseitigkeit, als was Bildung, Gewandtheit und Talent betrifft, einen Künstler ersten Ranges besitzt. Ihm schließt sich, für das Fach des Raiben in seiner ganzen Ausdehnung, auf würdige Weise Mad. Reinhardt an, die noch von früher her bei uns in ganz besonderer, wohlverdienter Gunst steht. Ihre Elisabeth (in Dr. Wespe), Betty (in den beiden Britten) und die Scharfrichterstochter (in Hinko), letztere namentlich in den innigeren Partien, rissen das Publikum wiederholt zu lautem Beifall hin, der um so gerechter war, als Mad. Reinhardt während ihrer Abwesenheit an künstlerischer Ausbildung offenbar gewonnen hat. — Für das Fach komischer Mütter und Charakterrollen ist Mad. Meßke eine äußerst schätzbare Darstellerin, die namentlich als Theudelinde (in Dr. Wespe) die schwierige Aufgabe glücklich löste, diesen bis auf die äußerste Spitze getriebenen Charakter nicht nur stets in dem rechten Maße zu halten, sondern ihn durch eine gemessene Würde zu veredeln. Und ihre, einer ganz andern Sphäre angehörige Barbara (im Artesischen Brunnen) war eine so ergötliche Erscheinung, daß dieselbe wesentlich zum Gelingen dieser letztern Vorstellung beitrug. — Hr. Carl (der auch den Leporello recht wacker und mit großer Sicherheit durchführte) sahen wir bereits in den verschiedenartigsten Rollen, doch glaube ich nicht zu irren, wenn ich für sein eigentliches Fach das Gebiet des Komischen halte. In diesem bewegt er sich mit großer Leichtigkeit, jede seiner Darstel-

lungen hat ein besonderes Gepräge, und verfehlt niemals ihre Wirkung auf die Zuschauer. — Für das eigentlich komische Fach besitzen wir in Hr. Rocco einen sehr talentvollen Vertreter, an welchem es namentlich zu rühmen ist, daß er alle Uebertreibungen verachtet. Sein Spiel ist durchaus solide, nur leiden alle seine Darstellungen an einer gewissen Familienähnlichkeit, die auf die Dauer eine Eintönigkeit befürchten läßt, falls der begabte Künstler nicht hierauf ein besonderes Augenmerk richtet. Sein Triumph ist der Balthasar (im Artesischen Brunnen), doch bin ich überzeugt, daß Hr. Rocco eben in dieser Rolle einen ungleich größern Beifall sich erworben haben würde, wenn er von seinen schönen Mitteln in ihrem ganzen Umfange Gebrauch machen und die Rolle in ihren einzelnen Theilen mehr ausarbeiten wollte. Mir wenigstens schien es, als ob der Darsteller manche sonst wirksame Scenen durch zu großes Phlegma beeinträchtigt habe. — Für eins der vorzüglichsten Mitglieder halte ich Hr. Feistmantel, der in der Oper durch seine angenehme Stimme, und im Schauspiel durch Frische und Lebendigkeit excollirt. Ich erinnere nur an die Art, wie er seine Rolle im Mulatten durchführte, und an seine durchaus gelungene Darstellung des Matthes im „s leiti Fensterl'n“. Das ebengenannte Genrebild, eins der anmutigsten, die ich je gesehen, erregte stürmischen Enthusiasmus, und hat etwas so Anziehendes, daß eine baldige Wiederholung desselben gewiß gerechtfertigt sein dürfte. Nur zwei Personen spielen in diesem lieblichen Stücke, Hr. Feistmantel und Fräulein Richter, welche letztere einen Theil des Erfolges mit Recht beanspruchen kann. Fräul. Richter besitzt Alles, was ihr die Gunst des Publikums erwerben wird, doch meine ich, daß ihre eigentliche Sphäre das Soubrettenfach der Oper ist. Ihre Stimme ist rein, wohlklingend und voll, und ich habe gefunden, daß ihr Spiel gerade bei dem Vortrage von Gesangstücken ungleich gelungener ist, als da, wo es die Rede begleitet. Als Beleg führe ich die „Rosi“ und den „Schalk“ an, in welchen beiden Rollen sich in der Darstellung der gesprochenen Scenen eine Menge unbedeutender Bewegungen, Unsicherheit in der Gestikulation, überhaupt viel zu viel Beweglichkeit zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

L. S.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 27. d. M. in Belgern stattgefundene Verlobung ihrer zweiten Tochter Emma mit dem Lehrer Herrn Werner baselbst beehrt sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen

Merseburg, den 29. Sept. 1846.

die verw. Reg.-Secr.

Charlotte Damaschke geb. Schreyer.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Wilhelm Schmidt, Protokollführer und Copist am hiesigen Königl. Inquisitoriat, und Emilie Schmidt geb. Brandt.

Bekanntmachungen.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten.
Jacob.

Der den Ludwig Franke'schen Erben gehörige, am Markte alhier gelegene,

Gasthof zur goldenen Sonne, soll auf freiwilligen Antrag der Eigenthümer mit Brau-, Ehenk- und Gastgerechtigkeit, auch 25 Morgen 120 □ Ruthen Land, insgesammt zu 3573 Thlr. gerichtlich geschätzt,

den sechsten November 1846

öffentlich an den Meistbietenden unter im bis Nachmittags vier Uhr anstehenden Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Dranienbaum, den 21. August 1846.

Verzogl. Anhalt. Justiz-Amt
daselbst.

Holz-Auction.

Mittwoch den 14. October c. sollen im hiesigen Forst

circa 180 kieferne Scheitklaftern $\frac{2}{3}$ und 320 dergl. Reifschocke

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Schlage im Gättsch an der Ischornewitzer Grenze einfinden.

Döplich, den 30. September 1846.

Der Förster Schinkisch.

Holz-Auction.

Der Bestand des zum Rittergute Schkortleben bei Weissenfels gehörigen, beim dasigen Dorfe gelegenen Holzes, der Nieth genannt, soll öffentlich meistbietend, resp. gegen sofortige baare Bezahlung, zum 27. October d. J. und darauf folgende Tage von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle verkauft werden. Die Sorten des Stammholzes bestehen in Fichten, Birken, Aspen, Eschen, Nüstern, Buchen, Linden, Eiern, Pappeln etc., und eignet sich ein großer Theil für darauf einschlagende Gewerke.

Die näheren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Auch befindet sich in diesem Holze eine bedeutende Quantität junger Eschen, Birken und Eiern zum Verpflanzen; hierauf Reflectirende wollen sich 8 Tage vor dem Auktions-Termine an den Schöpfer Hr. Schleif in Schkortleben wenden.

Weissenfels, den 30. Sept. 1846.

Der Gerichts-Actuar Röber.

Ein Nagel schmiede-Geselle findet anhaltende Arbeit bei

Wernicke in Wettin.

Unsern Landkneuten machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 1. October d. J. auf hiesigem Plage eine

Wein-Handlung

unter der Firma

Lange & Comp.

eröffnen werden. Wir erlauben uns dabei hauptsächlich auf **Ungar-Wein** aufmerksam zu machen, und werden darauf jeden beliebigen Auftrag ausführen.

Breslau, den 25. Sept. 1846.

Rudolph Lange
aus Querfurt.

Robert Kessel
aus Kloster-Köfelen.

Frische große Neunaugen (Bricken)

ist der erste Transport angekommen, in Schocken und einzeln billig in der Herings- handlung bei **Volke**.

Gasthofs-Gröfzung.

Hôtel zum Schweizer Hof.

Hiermit beehre ich mich, meinen neu erbauten Gasthof, Charlottenstraße Nr. 43 nahe den Linden, allen geehrten Herrschaften angelegentlichst zu empfehlen, und werde mich bemühen, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

In demselben habe ich die Zimmer-Preise festgestellt:

- 1 Logis 1. Etage . 15 Egr.
- 1 do. 2. " . 12 Egr. 6 Pf.
- 1 do. 3. " . 10 Egr.

Und um dem Wunsch der geehrten Herrschaften zu entsprechen, wird ein mäßiges Trinkgeld in Rechnung gestellt.

Berlin, den 1. October 1846.

Georg Carl Günther,
früher Oberkellner im Kronprinzen.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit heute mein Cigarren- und Taback-Geschäft aus der Leipziger Straße in das Haus des Herrn Bäckermeister Jäckel, große Steinstraße Nr. 180, verlegt habe, und bitte zugleich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hier fernerhin erhalten zu wollen.

Halle, den 1. October 1846.

Aug. Rhodemann.

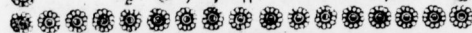


Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend Wagen- und Wagenschmiedereifabrikation, und von diesem meinem Fabrikate im Ganzen sowohl, als Pfundweise verkaufe.

Durch Obiges glaube ich dem falschen Gerücht, als hätte ich diese Fabrikation aufgegeben, entgegenzukommen zu sein.

Schleuditz, den 1. October 1846.

H. Dlhoff, Seilermeister.



Hôtel de Prusse.

Heute, Montag, **Tanzmusik.**

So eben erschien in der **Kümmel-schen Verlags- u. Sort.-Buchh.** in Halle und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Dr. Nupp's

Ausschließung aus dem Gustav-Adolph-Verein.

Eine Streitschrift
von

C. Schwarz,

nebst einem Schlußwort

von

G. Schwetschke.

Ein ausführlicher und begründeter Protest gegen den Beschluß der Berliner Versammlung, wichtig für sämtliche Mitglieder der Gustav-Adolph-Stiftung, zur Orientirung in dieser Sache.

Kartoffeln,

25 Wispel, auf hohem, trockenem Boden geerntet, liegen in Dammendorf bei Stummsdorf zum Verkauf bereit. Nachweis erteilt der Schulze Kittelmann daselbst.

Ein gewandter Marqueur findet sofort einen Dienst. Näheres im Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Mehrere Häuser im Preise von 2000 bis 10,000 Thlr., worunter eins in der schönsten Lage an der Promenade ganz neu gebaut mit 10 Stuben, Hofraum, Garten etc., hat zu civilen Preisen zu verkaufen J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 4 Stunden von Halle, 1/2 Stündchen von einer Stadt, mit ganz neuen, sehr anständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sehr großem Obst- und Gemüsegarten, 50 Schffl. Ausfaat Acker, ausgezeichneten Boden erster Klasse, 5 Morgen sehr gute zweischürige Wiesen, soll eiligst Familienverhältnisse wegen mit vollen Inventarien und der Erndte für 3000 Thlr. Cour. mit circa 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres erteilt der Dekonom G. Köfeler in Halle, Leipzigerstraße Nr. 313.

Ein Schaffknecht wird auf einer Schäferei für einen Jungviehhaufen gesucht. Näheres bei Dehrt in Brachwitz bei Halle.

Nicht zu übersehen.

Eingetretener Verhältnisse wegen wird die auf den 8. d. M. anberaumte große Auction von Hauschuppen und Baugeräthschaften jeder Art nun am 29. October von Vormittags 9 Uhr ab (wie dies bereits in den meisten Exemplaren der vor. Nr. d. Cour. berichtet) im Leichgräberischen Küchenbäckerei-Gehöfte zu Köfen abgehalten werden.

Naumburg, den 1. October 1846.

Der Auktions-Commissarius
Funk.

Bienen-Auction.

Sonntag den 11. October Nachmittags 3 Uhr sollen auf der Schule zu Peiffen 16 gute Bienenstöcke meistbietend verkauft werden.

Weingrüne Gefäße verschiedener Größe und Gebinde stehen zum Verkauf Strohhofspitze Nr. 2113.

Ein sehr gutes Goctaviges Piano forte steht zu verkaufen Oberglauch Nr. 1847

Frische Zeltower Rübchen empfiehlt wir der W. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Beilage

Beilage zu Nr. 232 des Couriers, Hall. Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 5. October 1846.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. October.

Fonds.	Zf.	Fr. Cour.		Actien.	Zf.	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Grm.
St. Schldsch.	3 1/2	92	91 1/2	Magd. Krjg.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	87 3/4	87 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Bri. Anhalt.	—	—	—	109 a
Kur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	110
Schldsch.	3 1/2	90 1/2	—	Düss. Elberf.	5	—	105	—
Brl. Stadt.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligation	3 1/2	92 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
Wäpr. Pfr.	3 1/2	91 3/4	—	Rheinische	4	—	—	—
Gefh. Pfr. do.	4	102 1/2	—	do. Prior.	4	—	—	—
do do.	3 1/2	91 3/4	—	Oberrhesl. A.	4	—	—	—
Däpe Pfr.	3 1/2	91 3/8	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
Prem. do.	3 1/2	94 1/2	94	Bl. Stettin.	—	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	91 1/4	L. A. u. B.	—	—	105 1/2	—
Schles. do.	3 1/2	97	96 1/2	Magd. Hlbf.	4	101 1/2	100 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	Wonn.-Köln	5	—	—	—
Frdrschd'or.	—	137 1/2	131 1/2	Niederschl.	—	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Mf. v. eing.	4	88 3/4	87 3/4	—
à 5 Thlr.	—	113 1/4	111 1/4	do. Prior.	4	—	91 1/2	—
Disconto.	—	4	5	do. Prior.	5	—	99 1/4	—
Actien.	—	—	—	R. = M. Zwgb.	4	—	—	—
Preib.-Magd.	4	85 1/2	84 1/2	do. Prior.	4 1/3	—	—	—
Obl. L. A.	4	—	—	W. = B. C. = O	4	—	—	—
do. Lit. C.	4	—	—	Berl. = Hamb.	4	—	—	95 1/2

Leipzig, den 2. October

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zwfb.	Anges. boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staatspapiere *)	—	—	R. R. West. Metall.	—	—
à 3% im 14 1/2 J.	90	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	à 5% lauf. Zinsen	—	—
kleinere	—	—	à 4% à 103% im	—	—
à 3% im 14 1/2 J.	—	—	à 3% 14 1/2 J.	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 %	95	—	Pr. Frdrbr'or. à 5 %	—	—
im 14 1/2 J.	—	—	idem auf 100	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	And. ausl. Louisd'or	—	—
kleinere	—	—	à 5 % nach gerin-	—	—
Königl. Pr. Steuer-	89 1/2	—	germ. Auswünzfuz-	—	11 5/8
redit - Kassensch.	—	—	se auf 100	—	—
à 3% im 20 1/2 J.	—	—	Conv. Spec. u. Gld.	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	auf 100	—	—
kleinere	—	—	idem 10 u. 20 Kr.	—	27/8
Leipz. Stadt-Obliga-	91	—	auf 100	—	—
tionen à 3% im	—	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
14 1/2 J.	—	—	à 103 %	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	—
kleinere	—	—	à 250 f. pr. 100	157	—
Sächs. erbl. Pfand-	99 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
briefe à 3 1/3 %	100 1/4	—	Actien à 100 f.	—	—
von 500	—	—	pr. 100	115	—
von 100 u. 25	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	76
E. laufher Pfand-	92 1/4	—	pr. 100	95	—
briefe à 3 %	—	100 1/4	Sächsisch-Schles. do.	—	—
von 100 u. 25	—	—	pr. 100	60 1/2	—
E. laufher Pfand-	—	—	Chemnitz-Niesae	—	—
briefe à 3 1/2 %	—	—	do. à 100 f. pr. 100	—	—
von 100 u. 25	—	—	Eöbau-Zittauer do.	—	56
Leipz. Dresd. Cir-	106 1/2	—	pr. 100	—	—
cul. P. Obl. à	—	—	Magd.-Lvj. do. incl.	—	185
3 1/2 %	—	—	Div. = Scheine do.	—	—
von 1000 u. 500 f.	—	—	pr. 100	—	—
kleinere	—	—		—	—
S. Pr. St. Schuldch.	92	—		—	—
à 3 1/2 % in Pr. St.	—	—		—	—
pr. 100	—	—		—	—
Hamb. Gener.-Knl.	—	—		—	—
à 3 1/2 % (300 Mrk.)	—	—		—	—
pr. 100	—	—		—	—
Bev. = 150 f.	—	—		—	—

*) d. h. Steuer, Kredit, und Staats-Schulden, Kassen, Scheine.

Eisenbahnen.

Berlin, d. 2. Octbr. An der heutigen Börse wurde gemacht:
 Potsdam-Magdeburg 85 Br. 84 G. Magdeburg-Wittenberge
 91 1/4 Br. 90 3/4 G. Berlin-Hamburg 96 Br. 95 G. Berlin-
 Anhalter Litt. B. — Br. 96 G. Hamburg-Bergedorf — Br.
 — G. Köln-Minden 88 1/2 Br. 87 1/2 G. Rhein. Stamm-Prior.
 — Br. — G. Aachen-Maestricht 84 Br. 83 G. Prinz-Wil-
 heim — Br. — G. Bergisch-Märkische 80 Br. 79 G. Star-
 gard-Posen — Br. — G. Nieder-Schlesische 86 1/2 Br. 87 1/2 G.
 Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neisse — Br. — G.
 Wilhelms-Bahn (Cofel-Dderberg) — Br. — G. Sächsisch-
 Schlesische 98 Br. — G. Berun-Kratau — Br. — G. Thü-
 ringer 88 1/2 Br. 87 1/2 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 73 1/4 Br.
 72 1/4 G. Kassel-Lippstadt 91 Br. 90 G. Leipzig-Dresdener
 — Br. — G. Chemnitz-Niesae — Br. — G. Cöthen-Bern-
 burg — Br. — G. Eöbau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-
 Baierische — Br. — G. Bexbach-Ludwigshafen — Br. — G.
 Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock-Sagenow — Br. — G.
 Altona-Kiel — Br. — G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. —
 — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. — G. Wien-
 Gloggnitz — Br. — G. Pesther 89 Br. 88 G. Mailand-
 Venedig — Br. 112 G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-
 Rotterdam 93 Br. — G. Utrecht-Arngh. — Br. — G. Sard-
 toje-Selo — Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
 Magdeburg, den 2. October (Nach Wispeln.)

Weizen	58	70	Gerste	37	39
Roggen	61	61 1/2	Hafer	25	28

Berlin, den 1. October. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., auch 3 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.;
 Roggen 2 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.;
 große Gerste 1 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.;
 Hafer 1 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf., auch 1 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf.;
 Erbsen (schlechte Sorte) 2 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.

(Den 30. September.)

Das Schock Stroh 6 Thlr., auch 5 Thlr. 15 Sgr.
 Der Centner Heu 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
 Brauntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus
 waren am 26. Sept. 26 1/2 — 27 3/4 Thlr., am 29. Sept. 26 1/2 — 27 1/2 Thlr.
 und am 1. Oct. d. J. 26 1/2 — 26 3/4 Thlr. (frei ins Haus geliefert)
 pr. 200 Quart à 54 % oder 10,800 % nach Zalles. Korn-Spi-
 ritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 1. October 1846.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 1. October.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	5	27 Ngf	bis	6	—	Ngf
Roggen	5	2 1/2	—	5	—	5
Gerste	3	2 1/2	—	3	—	5
Hafer	1	27 1/2	—	2	—	2 1/2
Rappsaat	5	15	—	5	—	20
W. Rübsen	5	10	—	5	—	15
S. Rübsen	4	—	—	—	—	—
Del, der Str.	11	15	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — 30ll.
 am 3. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — 30ll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. October: 42 Zoll unter 0.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Auguste geb. Rudloff, von einem Mädchen zeigt nur auf diesem Wege ganz ergebenst an

Langenbogen, den 2. October 1846.
Wenzel.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Montag den 12. October d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen vom Königl. 12ten Husaren-Regiment auf dem Klosterhofe hier 17 Stück überzählige Dienstpferde öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Bestbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 2. October 1846.

Kommando des Königl. 12ten Husaren-Regiments.

Haus-Verkauf.

Die vermittelte Frau Auguste Friederike Hasse hieselbst beabsichtigt, das ihr zugehörige, in der Jüdengasse hieselbst sub No. 275, nach der Südseite zu gelegene Hausgrundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Seitengebäude, Hofraum, Garten, Wagenschuppen und Scheune, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Wohnhaus nebst Seitengebäude enthält einen Laden mit Ladensube, mehrere Gewölbe und Keller, Waschhaus, Stallung zu 14 bis 16 Pferden, vier Küchen, 10 heizbare Stuben, eben so viel Kammern, geräumige Böden mit Bodenkammern, und insbesondere einen großen Getreideboden auf dem Seitengebäude. Das Grundstück hat zugleich zwei Thorsfahrten, von welchen die eine in die Jüdengasse, die andere in die Kahlandgasse führt.

Etwanige Kaufliebhaber werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, welcher beauftragt ist, die Gebote entgegenzunehmen und die Kaufbedingungen zur Einsicht vorzulegen.

Weißenfels, den 29. Sept. 1846.

Der Justiz-Commissarius
Niewandt.

Verkauf.

Zwei sehr nahrhafte Windmühlen, mehrere Stadt- und Landgüter, große und kleine, so wie auch mehrere Häuser, hier und in der Umgegend, zum Verkauf kann das Nähere nachweisen

Lützen, den 2. October 1846.

Heinrich Zöpfel.

Acht Stück übercomplete Postdienst-Pferde sollen nachsten Sonnabend Vormittags 10 Uhr

(den 10. October a. c.)

auf hiesigem Schützenplatze gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Sangerhausen, den 2. October 1846.

Der Posthalter Sterz.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mich hier als **Conditor** etablirt habe. Indem ich sie freundlichst ersuche, auch mir einen Theil ihrer geschätzten Aufträge in dieses Faches sämtlichen Artikeln zukommen zu lassen, werde ich das mir schenkende ehrende Vertrauen durch Billigkeit und Reellität zu befestigen suchen.

Halle, den 2. October 1846.

Adolph Schlitte,
im alten Dessauer, gr. Ulrichstr. Nr. 57

1000 und zweimal 300 Thlr. können sofort auf sichere Hypothek geliehen werden durch Heinrich Zöpfel in Lützen.

Auf dem Vorwerk Simrik bei Halle sind zwei starke Zuchtbullen zu verkaufen.

Die in Nr. 226 des Cour. empfohlene Equipage mit 2 Schimmel-Pony's ist verkauft.

Ganz in der Nähe des Waisenhauses finden einige Pensionaire freundliche Aufnahme. Näheres Frankensplatz Nr. 509 eine Treppe hoch.

Frischer Kalk

Dienstag den 6. d. M. bei Trübe.

In meinem **Schreibe-Bureau** werden auch **Gedichte** aller Art entsprechend angefertigt.

M. Louis (Leipziger Straße).

Weisse und buntbedruckte starke

Filzschabracken

erhielt zu ganz billigen Preisen Friedrich Arnold am Markt.

Von den bekannten Hamelner

Gesundheits-Haarsohlen

habe ich ein Commissionslager erhalten und offerire selbige an Wiederverkäufer zum Fabrikpreis

Friedrich Arnold am Markt.

Sonntag den 11. October Ball, wozu ergebenst einladet

Schwittersdorf. Fr. Pehold.

Verkaufs-Anzeige.

Mittwoch den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr beabsichtige ich in der Nähe hiesigen Gasthofes circa 60 Stück gesunde Pappeln (als Nutzholz brauchbar) meistbietend zu verkaufen.

Schlettau bei Halle, den 3. Oct. 1846.
Wilhelm Beerz.

Dank. Den hochverehrten Gebern, welche sich bei dem am 25. Sept. hier stattgefundenen Gesangfeste so wohlwollend betheiligigt haben, daß den Sängern Tags darauf ein freundliches Fest bereitet werden konnte, fühlt sich verpflichtet seinen Dank öffentlich auszusprechen

Wesmar.

Haring, im Namen des Vereins.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt große Klausstraße Nr. 869 beim Kunstbrecher Herrn Trobisch wohne. Zugleich empfehle ich mich mit allen Gattungen Cylinder-, Spinbel-, Tisch- und Nippfisch-Uhren, sowie allen Reparaturen, und werde ich mir durch Billigkeit und Pünktlichkeit, mit mehrjähriger Garantie, das Vertrauen des Publikums zu erwerben suchen.

C. Wohlers, Uhrmacher.

Ein unverheiratheter junger Mensch außerhalb Halle, welcher mit sehr guten Atesten versehen ist, sucht sobald als möglich ein Unterkommen als Kutscher oder Bediente. Das Nähere ist zu erfragen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 979 bei Herrn Hesse.

Vogelschießen in Lauchstädt.

Zu unserm Vogelschießen, den 8. und 9. October d. J., ladet Auswärtige hiermit freundlichst ein

der Vorstand
des Bürger-Jäger-Vereins.

Theater-Anzeige.

Montag den 5. October. Wegen Unwohlsein der Mad. Herwegh kann die für heute angekündigte Oper: **Der Liebestrank**, nicht gegeben werden. Dafür: **Die Fräulein von St. Cyr**, Lustspiel in 5 Akten von Börnstein.

Herr Frei vom Stadttheater zu Lützenbeck: »Roger v. St. Herem.«
Mittwoch den 7. October: **Liebestrank**, Oper in 2 Akten von Donizetti.

Billetts zu dieser Vorstellung werden schon von heute ab im Theater-Bureau abgegeben.

Die Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Adalbert und Waldemar sind aus Schlesien wieder hier eingetroffen. — Se. Excellenz der Obersechent von Arnim ist von Kasan, der General-Major und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, von Jenichen, von Breslau, und der Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, von Neustrelitz hier angekommen.

Die Bestrebungen der deutschen Diplomatie sind darauf gerichtet, die Rechte der Agnaten mit der Integrität des sogenannten dänischen Gesamtstaats zu vereinen. Wenn der König von Dänemark nun erklärt, daß er die ewige Verbindung der verschiedenen Provinzen unter Einem Scepter mit Gottes Hilfe, also nicht durch das Königsgesetz, dessen auch in der öffentlichen Bekanntmachung keine Erwähnung geschieht, erreichen werde, so kann diese Versicherung kaum anders gedeutet werden als dahin, daß die cognatische Erbfolge in Dänemark durch ein entgegenstehendes absolutes Gesetz aufgehoben werden soll. Bedenkt man, daß die Dänen nur die feste Verbindung der der dänischen Monarchie angehörigen Theile wünschen, und es ihnen höchst gleichgültig ist, durch welchen Successionsmodus dieselbe erreicht werde, so kann man erwarten, daß von dieser Seite her nicht einmal Einwendungen gegen die Aufhebung des weiblichen Thronfolgerechts werden unternommen werden, welche übrigens einzig und allein von dem Willen des Königs abhängt.

Breslau, d. 30. Sept. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr trafen Se. Majestät der König nebst hohem Gefolge, von Zobten kommend, hier ein und setzten nach halbtägigem Aufenthalt auf dem ober-schlesischen Bahnhofe mit einem Extrazuge ihre Reise nach Ober-Schlesien, wohin Se. Majestät von dem Ober-Präsidenten v. Wedell begleitet wird, fort. Se. Majestät werden heute in Döpnitz übernachten und Sonnabend Morgens wieder hier eintreffen, um mittelst der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn nach Erdmannsdorf weiter zu reisen.

Köln, d. 30. Sept. Das Ergebnis der diesjährigen Sitzungen der Central-Rheinschiffahrts-Kommission soll eben so unbefriedigend ausgefallen sein, wie man es erwartet hatte. Die bisherige Besteuerung des vaterländischen Stromes wird auch in der nächsten Folge ihre vollständige Geltung finden. Von der niederländischen Regierung wird zwar eine kräftige Note an die verschiedenen Rheinufer-Staaten gerichtet, um eine Aenderung zu bezwecken und nähere Aufschlüsse über das bis jetzt eingehaltene Verfahren zu erlangen; allein wie es scheint, sucht man eben die Lösung der ganzen Streitfrage auf unbestimmte Zeit zu vertagen, da man zu starke Ausfälle in einigen Zollkassen befürchtete.

Riel, d. 26. September. Der Spruch des deutschen Bundes, so weit wir ihn bisher aus dem Journal des Débats kennen, hat bei besonnenen Männern hier im Lande, die sich vom Anfange her in der Schleswig-Holsteinischen Sache und den Verhältnissen Deutschlands keinen Illusionen hingaben, nur Freude erregen können. Wir wissen doch jetzt, daß wir von den Mächten Deutschlands nicht verlassen sind, und können den gesetzlichen Kampf in Wort und That gegen dänische Uebergriffe, der noch lange nothwendig sein wird, mit desto größerer Ermuthigung fortsetzen! Wach und loyal in Vertheidigung unserer deutschen Rechte! — das sei unser Wahlspruch! Wir vertrauen, daß der deutsche Bund in praktischer Beschützung derselben keinen andern habe! Denn freilich, wenn die Handlungen der dänischen Regierung fortfahren sollten, den schriftlichen und mündlichen Versicherungen Sr. Maj. des Königs zu widersprechen, oder wenn die königlichen Erlasse die verschiedenartigsten Auslegungen zuließen — woher sollte das Vertrauen wiederkehren? Und wenn die dänische Presse der deutschen fortwährend den Fehdehandschuh zuwirft, wie kann man verlangen, daß Letztere falsch und feige und lächelnd erwidern soll? Eine solche Selbstverleugnung hat der deutsche Bund nicht verlangt und wird sie nie verlangen! That-sachen haben bisher geredet und werden auch ferner reden und wo das der Fall ist, da bedarf es nur eines sehr kurzen Commentars. — Auf das Lager bei Lockstädt richten sich jetzt zunächst unsere Blicke. Man erwartet theilweise noch immer die Einführung des deutschen Commandos beim Bundescontingente und die Trennung des letztern von der dänischen Armee. Die unsichtbare Kirche ist überall und nirgends — von dem holsteinischen Bundescontingente gilt bis jetzt das nämliche. Die deutschen Fahnen sind ihm genommen, und es traten an ihre Stelle die dänischen Es-kardens. Man sage nicht, das sind Neußerlichkeiten! Kein einsichtsvoller Militair, welcher weiß, daß der Geist der Truppen zum Siege führt, und daß dieser Geist schon im Frieden genährt sein will, wird dies für irrelevant halten. Auch der deutsche Bund hält es nicht dafür; warum hätte sonst in Luxemburg das holländische Commando aufgehört? darum dürfen wir wohl eine Abänderung in dieser Hinsicht früher oder später, mit Zuversicht erwarten. — Olshausen sitzt noch immer im Gefängnis, weil er staatsrechtliche Petitionen nach dem Allgemeinen Gesetze nicht für unerlaubt halten konnte. Man hofft indeß fortwährend seine völlige Freisprechung vom Glückstädter Ober-Criminalgerichte. Wären jetzt die Holst. Stände beisammen, was könnten, was würden sie thun? Sie würden den Faden wieder aufnehmen, wo sie zuletzt ihn fallen ließen. Sie sind dazu nach dem neuesten Bundesbeschlusse berechtigt. Da sie aber diese Rechte nur der Regierung gegenüber wahrnehmen dürfen, der deutsche Bund, als solcher, sie nicht als verfassungsmäßiges Organ des Landes betrachtet, so ist dadurch nur wenig gewonnen, weil ihnen der Kegels an den Bund abgeschnitten ist. Es wäre wünschenswerth, zu wissen, was

den Holsteinischen Ständen noch fehlt, um auch dem Bunde als verfassungsmäßiges Organ zu gelten. Dahin müßte auf dem Wege der Petition fortwährend hingewirkt werden. Die persönlichen Rechte der Mitbürger zu vertreten, ist die heiligste Pflicht der St.-V. Sind ihr hierzu die Mittel abgeschnitten, so bleibt leider! die gründliche Beruhigung der Gemüther noch in Aussicht.

Frankreich.

Paris, d. 29. September. Die „Debaté“ melden: Der Herzog von Montpensier und der Herzog von Amale sind gestern, früh um 8 Uhr, mit einem besondern Wagenzug der Orleans-Tours-Eisenbahn nach Spanien abgereist. Die Königin und die Herzogin von Amale haben die beiden Prinzen an die Eisenbahn begleitet und sind bei der Abfahrt zugegen gewesen.

Aus **Sadix** vom 18. September erfährt man, daß die englische Flotte am Abend zuvor die Rhede verlassen hatte und in der Richtung nach Gibraltar absegelt war. Zwei Linienschiffe der Escadre gehen nach England zurück; die andern bleiben zu Gibraltar und an der Küste von Marocco.

Die Nachricht von Montemolin's und Cabrera's Entweichen war am 22. September zu Madrid bekannt; sie hatte keinen besondern Eindruck gemacht.

Graf Montemolin ist noch zu London; er hatte im Brunswic-Hotel eine Besprechung mit dem Prinzen Louis Bonaparte. Cabrera hat sich nach Spanien eingeschifft.

Es heißt, die Depesche Lord Palmerston's, welche der Marquis Normanby dem Herrn Guizot zur Einsicht mitgetheilt hat, solle in den „Times“ veröffentlicht werden.

Ein bayonner Blatt will aus **St.-Jean de Luz** vom 23. Sept. wissen, daß der Graf v. Montemolin dort durchpassirt und als Geistlicher verkleidet unangefochten nach Spanien gelangt sei. Das würde freilich den Nachrichten über des Grafen Anwesenheit in London zuwiderlaufen, das Journal du Cher vom 26. Sept. bemerkt jedoch, es habe Ursache zu vermuthen, die londoner Blätter wären absichtlich getäuscht worden.

Vermischtes.

— **Köln, d. 23. Sept.** An der Aar hat die Weinlese der rothen Traube bereits hier und da begonnen, die Kelter ist schon vielfach in Bewegung gewesen und hat einen über alle Maassen reichen Ertrag abgeworfen. Der junge Wein, der jetzt in Gährung steht, kündigt sich durch einen eigenen, viel kräftigeren Gährungsprozeß an, singt ordentlich aus den Fässern heraus, so daß alle Weinkundigen einen Trank verkündigen, der mindestens dem des Jahres Eilf gleichkommen dürfte.

— **Leipzig.** Das jetzt so oft genannte Holsteiner Nationallied, auch kurzweg Holsteinlied genannt, ist neuerlich hier und in Berlin gedruckt erschienen. In dem nicht sehr correcten Abdrucke, welcher mit dem Druckorte „Leipzig“ dem Referenten vorliegt, heißt es auf dem Titel, daß das Lied zuerst in Würzburg gesungen und von Chemnitz sei. Das ist unrichtig. Das Lied wurde in seiner ursprünglichen Gestalt von dem Kreis-Justizrath Dr. Straß zu Berlin im Jahr 1844 gedichtet und zu dem damaligen Niederfeste nach Schleswig gesendet, wohin er eingeladen war, aber wegen Unwohlseins sich nicht begeben konnte. Der Advokat Chemnitz modifizierte das Lied, und der Musikdirector Bellmann zu Schleswig, Mitglied der Akademie der Musik zu Stockholm, componirte es, worauf es bei dem

Gesangsfeste zu Schleswig schon im Jahre 1844 von einem äußerst zahlreichen Sängerkorps gesungen und nach einem dem Referenten zu Gesicht gekommenen Briefe mit Begleitung aufgenommen wurde. Der Text ist mehrfach corrumpt, ursprünglich aber am richtigsten in einem schönen Abdrucke, die Doppeleiche (Schleswig und Holstein) als Bignette, mit der musikal. Begleitung bei Bruhn in Schleswig erschienen. Dem Vernehmen nach wird jetzt eine neue Ausgabe mit beiden älteren Texten und einem verbesserten, sowie mit den Noten, herauskommen.

— Die „Berl. Spen. Ztg.“ vom 3. October meldet: Vorgestern wurde der Redaction dieser Zeitung als Werkwürdigkeit eine auf dem Gute Brüssow bei Stettin gewachsene Malvasierbirne, die zwölfte von elf wenig kleineren Schwestern vorgezeigt, welche nicht weniger als 1 Pfd. 18 Loth wog.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 4. October.

- Im Kronprinzen:** Hr. Freih. v. Züben a. Paris. Hr. Professor Knoche a. Luremburg. Hr. Dr. Hübel a. Nürnberg. Hr. Dr. Raubach a. München. Hr. Assessor Reihmann a. Eber. Hr. Stud. cam. Buschmann a. Liegnitz. Die Hrn. Kaufm. Godbertson a. Hamburg, Grüninger a. Frankfurt, Piesberger a. Altona, Norenberg a. Köln, Wundt a. Ulm. Hr. Landger. Präsid. Wolf m. Gem. a. Düsseldorf. Hr. Prof. Wida a. Breslau. Hr. Prof. Rüdner, Hr. Dr. Meißner u. Hr. Kaufm. Böttcher a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Karlewitz a. Darmstadt, Willmeyer a. Kenigs, Steiner a. Hamburg. Hr. Rent. v. Lauma a. London. Hr. Stud. med. Osterwiz a. Bonn. Hr. Fabrik. Uhlmann a. Elberfeld.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Hansen a. Frankfurt, Philipson u. Eichel a. Magdeburg, Gebhardt a. Berlin, Wühlen a. Rheyn. Hr. Gymnasiallehrer a. Halberstadt. Hr. Pastor Weihe a. Perolzheim. Hr. Lehrer Dr. Beichorn a. Nordhausen. Hr. Oberbürgermeister Biegler a. Brandenburg. Hr. Cand. theol. Steinbach a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Brandes a. Potsdam, Burckhardt a. Bremen. Hr. Dr. phil. Reuner a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Conrad a. München, Marquardt a. Leipzig, Cohn a. Berlin, Franke a. Köln, Erzurth a. Gotha, Hauswald a. Hannover. Hr. Rentmstr. Dormeyer a. Giesb. Hr. Fabrik. Bundermann a. Berlin. Hr. Reg.-Advokat Bothmer a. Prag. Hr. Amtsrath Helling u. Frau Amtm. Morgenstern a. Schiaplau.
- Goldener Ring:** Hr. Apoth. Häbler a. Eisleben. Die Hrn. Amtl. Klotz a. Deutleben, Schmidt a. Poptitz. Hr. Juwelier Hoffmann u. Hr. Goldarb. Schröder a. Traunschweig. Die Hrn. Kaufm. Friedberg a. Berlin, Groß a. Leitmeritz, Peinzelmann a. Magdeburg. Hr. Rektor Riese a. Jessen. Hr. Lehrer Preuß a. Kienlsar. Hr. Secretair Erlmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Alio u. Wegel a. Berlin, Rype a. Brandenburg.
- Goldener Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Paapner a. Plauen, Förster a. Bernigerode, Grabow a. Hamburg. Hr. Apoth. Scheller a. Saben. Hr. Contitor Sala a. Berl. Hr. Assistent Siebert a. Leipzig. Hr. Gutsbei. Rabnow a. Letus.
- Schwarzer Bär:** Hr. Xylograph Seiler a. Chemnitz. Hr. Geschäftsm. Mainzer a. Mühlhausen. Hr. Dekon. Baumann a. Aichaffenburg. Mad. Lobenthal a. Freiburg. Hr. Kanzlei-Assist. Burghardt a. Naumburg. Hr. Kunstgärtner Strachhaar a. Neuzruppin. Hr. Kaufm. Bernau a. Lübeck. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt.
- Stadt Naumburg:** Die Hrn. Kaufm. Günther a. Wülfingerode, Leibold a. Naumburg, Wertheim, Levi, Cohn u. Breysohn a. Schwewe, Grünhagen u. Grünbaum a. Rohnburg, Cohn u. Pündert a. Peitzginstadt, Grünfeld a. Volkstedt. Hr. Kaufm. Gromstein a. Berlin. Hr. Riemermstr. Franke a. Zerbst. Hr. Offizier v. Helledorf a. Potsdam. Hr. Dr. med. Meyer a. Wahnbrunen.
- Goldener Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Heimerdinger a. Berlin, Kiesel a. Emskirchen, Berthold a. Hambach, Pirschfeld a. Cohlant, Steger a. Erfurt, Volcker a. Leipzig, Sachs a. Berlin, Lingner a. Göttingen. Hr. Art.-Serg. Calm a. Wittenberg. Hr. Dekon. Schönert a. Lauterbach. Hr. Lehrer Planer a. Erfurt. Hr. Eanget Serloff a. Hamburg.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Major a. D. v. Wärsch m. Sohn a. Meissen. Hr. Kaufm. Jacobey a. Lübeck. Hr. Lehrer Lange a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Kaant, Leiman u. Sermer a. Kassel, Samuel a. Elberfeld. Die Hrn. Kunsthdln. Graus u. Berting a. Slogau.